

Kurzkonzept

Inklusion und soziale Unterstützung – auch spontan im Sozialraum.



Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch passgenaue digitale Einsatzangebote.

Helferportal GmbH & Co. KG

Thomas Oeben

Tassilostr. 18

82131 Gauting bei München

Tel.: 089-89546009

Mob.: 0160-775 1470

Email: thomas.oeben@helferportal.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vision	3
2	Herausforderungen	3
3	Lösungsansatz.....	4
4	Prozessablauf.....	5
5	Zielgruppen.....	8
5.1	Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf	8
5.2	Angehörige	9
5.3	Ehrenamtliche Helfer.....	9
6	Ehrenamt	9
6.1	Versicherungen.....	9
6.2	Sicherheit.....	9
6.3	Tätigkeiten.....	10
6.4	Schulungen & Fortbildungen.....	10
7	Partner aus der Sozialwirtschaft, Kirche und Unternehmen mit sozialer Verantwortung.....	10
8	Technische Umsetzung.....	10
9	Abrechnung	11
10	Wirkung	11
11	Umsetzung & Pilotierung.....	12
12	Katastrophenschutzmodul & Reservepool für medizinisches Personal	12
13	Erfahrung	12
14	Auszeichnungen.....	13

1 Vision

Allen Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf, sowie deren Angehörigen, steht ein deutschlandweites, niedrighschwelliges und kostengünstiges soziales Unterstützungsnetzwerk zur Verfügung, über das sie individuelle Hilfeleistungen - auch spontan im Sozialraum - innerhalb kürzester Zeit passgenau beziehen können.

Die Idee für das Vorhaben wurde von Gernot Stracke, Vorsitzender des Hilfswerks für Contergangeschädigte e.V. Hamburg & Schleswig-Holstein und Rudolf Beyer, Oberarzt, Leiter der Contergansprechstunde an der Schön Klinik Hamburg Eilbek im Rahmen von der Initiative „Update Deutschland“ eingebracht und zusammen mit der Helferportal GmbH & Co. KG umgesetzt.

2 Herausforderungen

Unsere Gesellschaft steht vor mehreren großen Herausforderungen, die es zu lösen gilt.

1) Bundesteilhabegesetz

In Deutschland wohnen derzeit 7,9 Mio. Menschen mit einer Schwerbehinderung. Diese sollen laut Bundesteilhabegesetz seit 2010 befähigt und dabei unterstützt werden, möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich im eigenen Wohnraum, sowie im Sozialraum zu leben. Dabei entscheiden die Leistungsberechtigten über die konkrete Gestaltung der Leistungen hinsichtlich Ablaufes, Ort und Zeitpunkt der Inanspruchnahme. Eine volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung erfordert, dass sie jederzeit, unabhängig von ihrem Standort innerhalb kürzester Zeit auf Unterstützungsleistungen zugreifen können, die sie gerade benötigen.

2) Anstieg der Anzahl der pflegebedürftigen Menschen

Die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen ist in den letzten Jahren von 2,6 Mio. im Jahr 2014 auf 4,9 Mio. im Jahr 2022 gestiegen. Für das Jahr 2030 wird die Anzahl der pflegbedürftigen Menschen laut Barmer Pflegereport 2021 auf 6,0 Mio. prognostiziert.

3) Fachkräftemangel

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat bereits 2015 für das Jahr 2030 über 500.000 fehlende Pflegekräfte prognostiziert. Damals wurde die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen für das Jahr 2030 vom BMG noch auf 3,4 Mio. geschätzt (heute 5,4 Mio.). Das heißt, dass sich der Pflegenotstand noch wesentlich stärker zuspitzen wird.

4) Situation pflegender Angehöriger

Lediglich 18,4% der pflegebedürftigen Menschen leben in stationären Einrichtungen. 81,6% leben zuhause und werden zum Großteil von Ihren Angehörigen versorgt und gepflegt. Nur ein Viertel der ambulant versorgten Pflegebedürftigen erhält dabei Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst. Die Last der Pflege liegt also auf den Schultern der Angehörigen, die im Durchschnitt 43 Stunden pro Woche mit diesen Aufgaben beschäftigt und zum Großteil verständlicherweise völlig überlastet sind.

5) Ausfall medizinisches Personal während der Pandemie

Während der Pandemie kam es vermehrt zu Versorgungsengpässen in ambulanten und stationären Einrichtungen, da medizinisches Personal aufgrund der ständigen Überbelastung und Selbstansteckung ausgefallen ist.

3 Lösungsansatz

Um den oben beschriebenen Herausforderungen zu begegnen, müssen wir neben der Stärkung der professionellen Strukturen die Gesellschaft vermehrt einbeziehen und gemeinsam mit den bestehenden Akteuren der Sozialwirtschaft ein großes, flächendeckendes soziales Unterstützungsnetzwerk aufbauen, das innerhalb kürzester Zeit die Unterstützung bietet, die gerade benötigt wird.

Dabei setzen wir auf das ehrenamtliche Engagement der Bürger, die laut einer Studie der technischen Hochschule Nürnberg zu 82% bereit sind, jemanden zu helfen, wenn sie nur wüssten, wann und wo welche Art von Hilfe benötigt wird (davon engagieren sich 20% bereits so intensiv, dass sie keine weiteren Kapazitäten frei haben). Neben der Transparenz über die Hilfebedarfe erscheint es wichtig, dass das Engagement Freude bereitet. Um dies zu erreichen, bieten wir den Engagierten nur solche Einsatzmöglichkeiten digital über unsere Helfer-App an, die zu 100% auf ihr Einsatzprofil passen, d.h. die nur die Tätigkeiten beinhalten, die sie auch gerne ausüben, zu den Zeiten, zu denen sie verfügbar sind, die in ihrem geografischen Wunschgebiet liegen und ihren Interessen und Qualifikationen entsprechen. Außerdem werden die Helfer auf Ihre Einsätze durch Schulungen vorbereitet und bekommen eine Aufwandsentschädigung, deren Höhe (unterhalb des Mindestlohns) sie vorab selbst bestimmen.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Freiwilligkeit. Die Engagierten können die Einsatzanfragen digital zu- oder absagen, ohne sich dafür rechtfertigen zu müssen, wenn sie keine Zeit oder Lust haben. Die Verbindlichkeit des Netzwerks erreichen wir durch die Engmaschigkeit. Mit oben skizzierten, sehr unkomplizierten Prinzip können wir viele Menschen für das Netzwerk gewinnen, so dass wir immer einen Engagierten finden, der bereit ist, die gewünschte Hilfeleistung zu erbringen.

Hilfesuchende oder deren Angehörige können über einen Zugang zu dem Portal oder via App ihren aktuellen Hilfebedarf eingeben. Das System matched diesen mit den Einsatzprofilen der Helfer und fragt deren Verfügbarkeit digital und in Echtzeit per App ab. Aus den Zusagen kann sich der Hilfebedürftige basierend auf den Bewertungen und der Höhe der Aufwandsentschädigung einen Engagierten auswählen. Die anderen Anbieter erhalten eine automatisierte, freundliche Absage. Zudem steht den Hilfesuchenden ein telefonisch erreichbarer Customer Service zur Verfügung.

Die aufwändigen administrativen Aufgaben werden zentral gesteuert. Nach der Leistungserbringung wird diese vom Hilfebedürftigen auf der App des Helfers bestätigt und mit seiner Unterschrift quittiert. Am Monatsende erhalten die Ehrenamtlichen eine Gutschrift über die Aufwandsentschädigung, sowie deren Auszahlung auf ihr Konto. Die Hilfebedürftigen erhalten eine Rechnung über die erbrachten Leistungen. Der fällige Betrag wird über eine Lastschrift bei dem Hilfesuchenden eingezogen oder mithilfe einer Abtretungserklärung direkt dem Leistungsträger in Rechnung gestellt.

Die Zufriedenheit der Helfer und Hilfesuchenden wird digital abgefragt und in deren Profil hinterlegt.

Das Helfernetzwerk möchten wir gemeinsam mit den Akteuren der Sozialwirtschaft aufbauen. Über den niedrigschwelligen Zugang zu dem sozialen Bereich möchten wir ungebundene Engagierte sukzessive weiterentwickeln und diese den sozialen Organisationen andienen. Für den raschen Aufbau des Netzwerks möchten wir die Ehrenamtlichen der sozialen Organisationen integrieren und eine win/win Situation für alle Beteiligten und vor allem zum Wohl der Hilfebedürftigen schaffen.

4 Prozessablauf

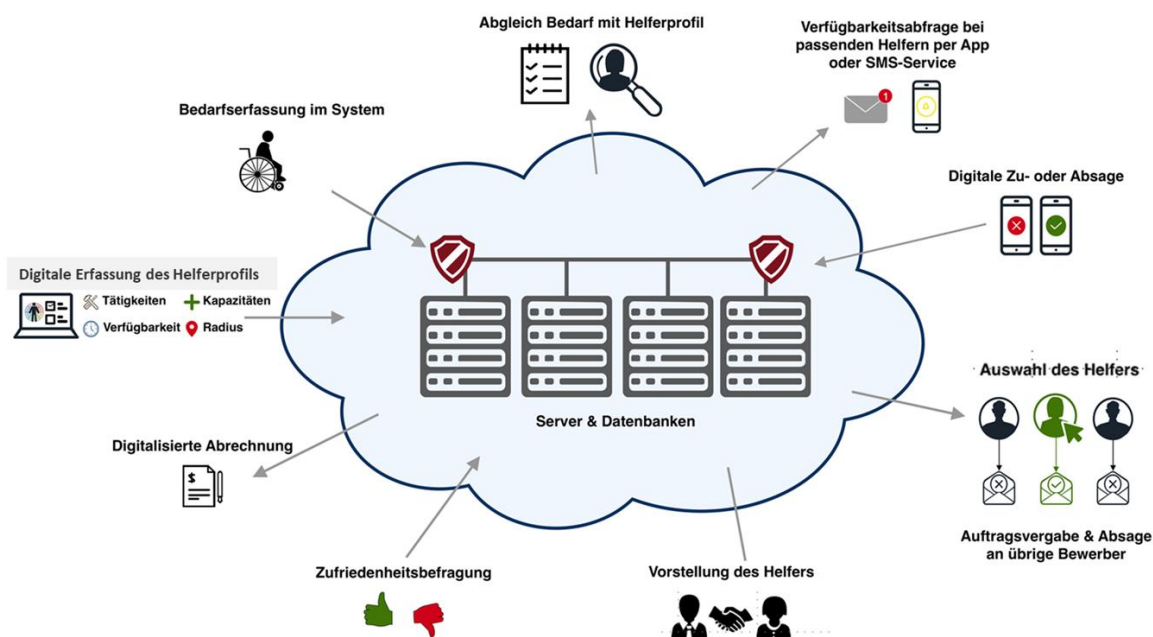


Abbildung 1: Digitalisierter Prozessablauf

In einem ersten Schritt geht es darum, das große Potential der heute ungebundenen Engagierten zu heben. Die Gewinnung der Helfer erfolgt hauptsächlich über digitale Marketingkampagnen, die durch die angeschlossenen sozialen Organisationen multipliziert werden. Die gewonnenen Helfer registrieren sich im Helferportal und legen ein detailliertes Einsatzprofil an, welches neben der Qualifikation (Beruf, Schulungen), die offerierten Tätigkeiten, den Wirkungsradius und mögliche Zeitfenster für Einsätze, sowie eventuell eine Zugehörigkeit zu einer sozialen Organisation beinhaltet. Ungebundene Helfer schließen sich kostenfrei einer der angeschlossenen sozialen Organisationen an. Dadurch erhalten Sie Versicherungsschutz, die Möglichkeit mit Fachkräften Rücksprache zu halten, einen rechtlich definierten Status des Ehrenamtlichen, die Möglichkeit eine Aufwandsentschädigung bis zu € 3.000,- p.a. geltend zu machen und an Schulungsangeboten teilzunehmen.

Alle registrierten Personen durchlaufen ein Personen-Ident-Verfahren, so dass sie einer Personalausweisnummer zuordenbar sind. Auch werden die Engagierten aufgefordert ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis im System zu hinterlegen, welches von den Hilfesuchenden vor der Helferauswahl einsehbar ist. Alternativ laden sie eine Bestätigung der Hilfsorganisation hoch, dass diese das Führungszeugnis eingesehen hat und dass dieses über keine Einträge verfügt.

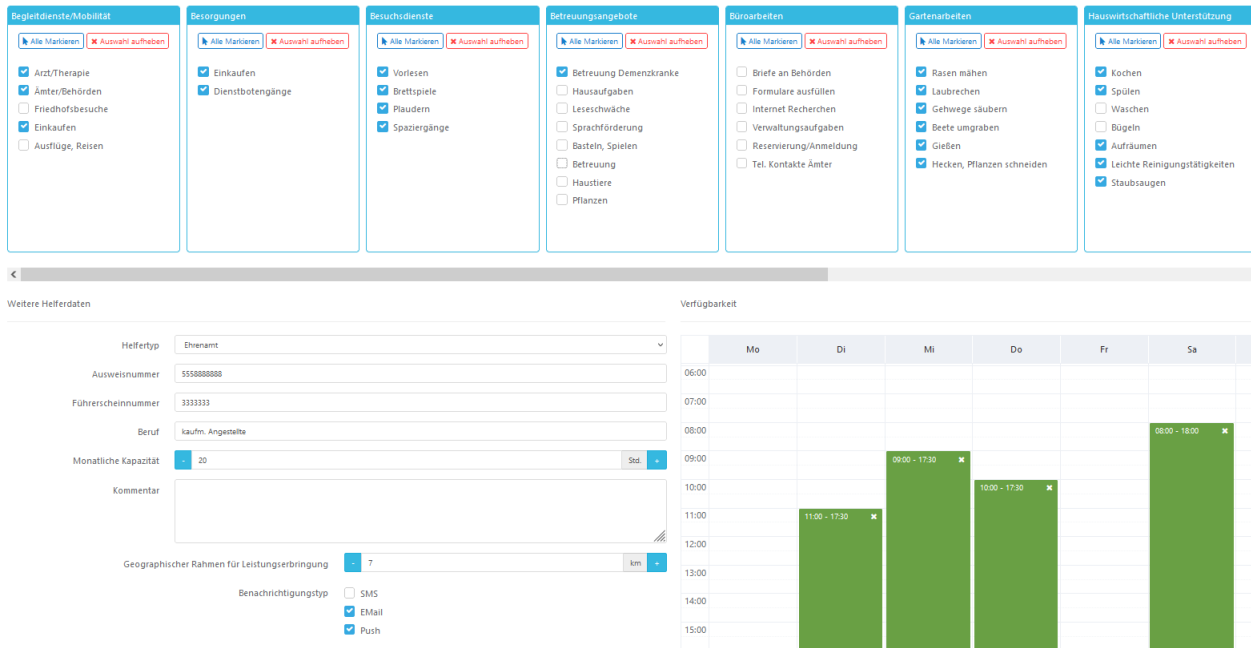


Abbildung 2: Einblick in die Eingabemaske für die Ehrenamtlichen. Sie können exakt ihre Unterstützungsmöglichkeiten angeben

Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf werden über soziale Netzwerke, ihre Angehörigen, sowie das Netzwerk der angeschlossenen sozialen Organisationen und Marketingkampagnen auf das Unterstützungsnetzwerk aufmerksam gemacht. Sie registrieren sich auf der Plattform und hinterlegen ihre Stammdaten. Für die Anfrage nach Unterstützungs- und Assistenzleistungen hinterlegen sie ihren Unterstützungsbedarf mit Datum, Uhrzeit und Dauer, sowie die Kriterien, die ihnen für die Helferauswahl bei dem gewünschten Einsatz wichtig erscheinen (z.B. abrechenbar über den Entlastungsbetrag). Sie können zwischen einmaligen und wiederkehrenden Aufträgen wählen und ihren Unterstützungsbedarf definieren und strukturiert im System hinterlegen.

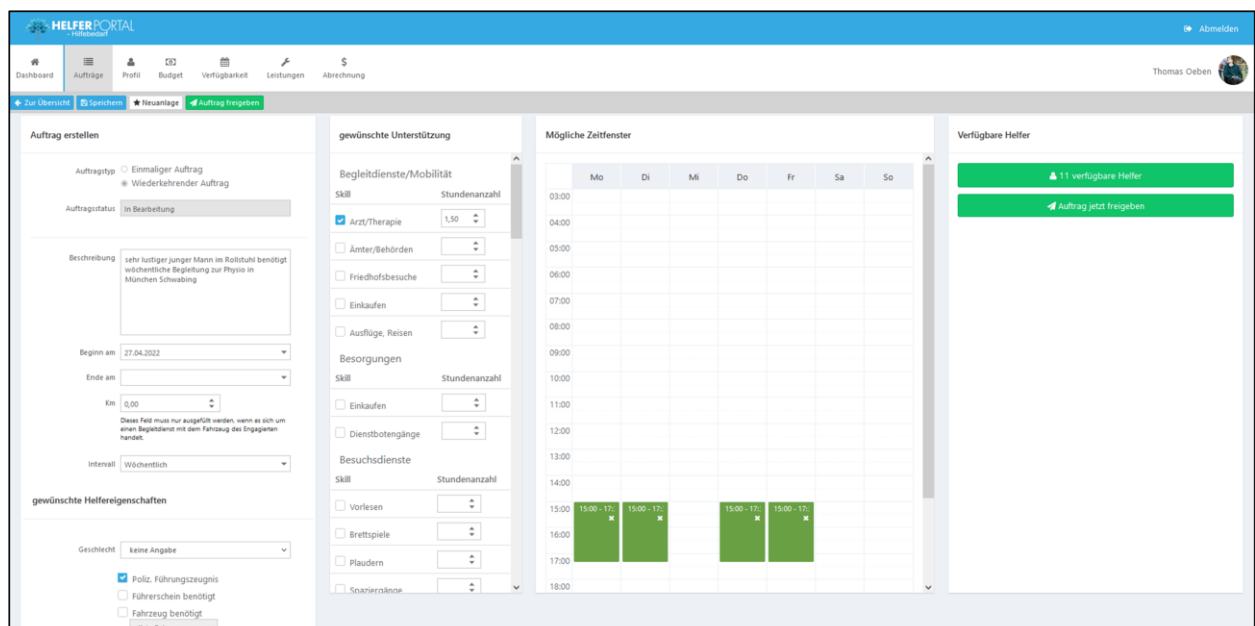


Abbildung 3: Einblick in die Eingabemaske der Hilfebedürftigen

Das System matched die Suchanfrage mit den Profilen der im System hinterlegten Helfer und startet eine Verfügbarkeitsanfrage bei den infrage kommenden Helfern in Echtzeit über die App.

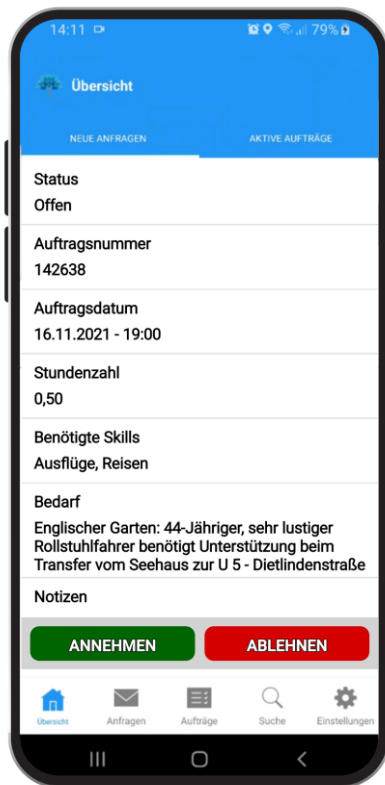


Abbildung 4: Einsatzanfrage via App bei Helfern, deren Einsatzprofil zu 100% mit der Anfrage übereinstimmt

Die Helfer können diese digital zu- oder absagen, ohne sich rechtfertigen zu müssen, wenn sie keine Zeit oder Lust haben.

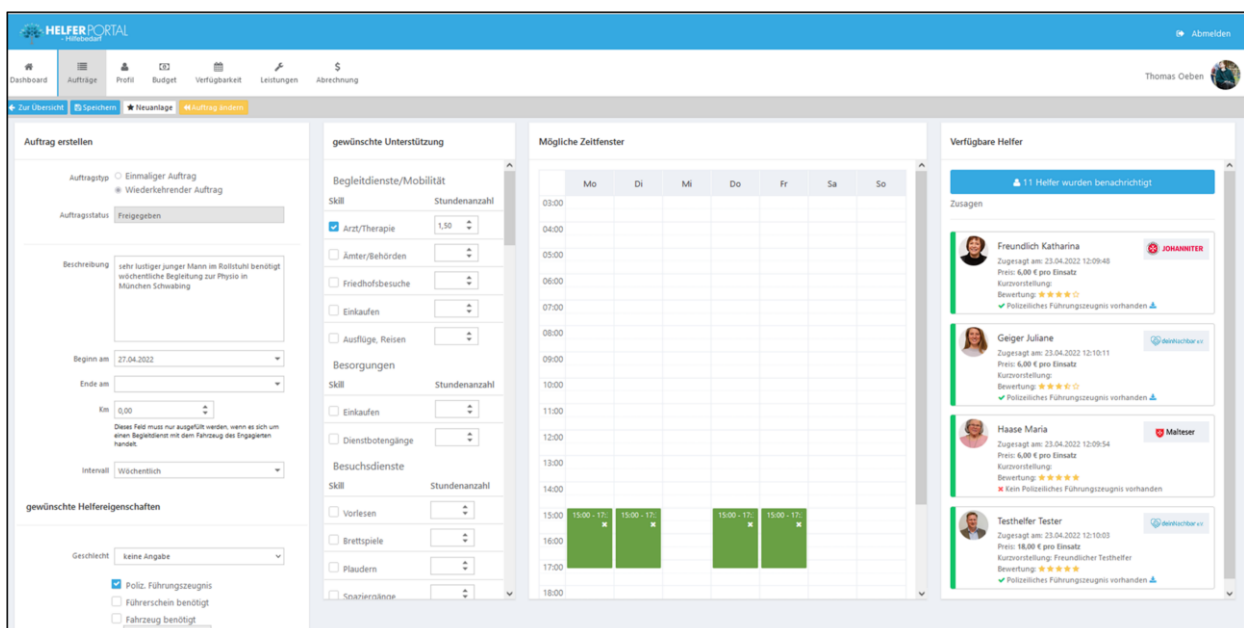


Abbildung 5: Übersicht der verfügbaren Helfer zur Auswahl der Hilfebedürftigen

Die Hilfesuchenden wählen unter Berücksichtigung der Kurzbeschreibung der Helfer, deren Bewertung und der geforderten Aufwandsentschädigung, sowie ggf. der zugehörigen sozialen Organisation einen Helfer aus. Die anderen Bewerber erhalten eine automatische Absage. Helfer und Hilfsbedürftige vereinbaren Termine, die im System hinterlegt werden.

Nach jedem Einsatz lassen sich die Helfer die Einsätze von dem Hilfesuchendem auf der App quittieren und unterschreiben. Am Monatsende wird ein Rechnungslauf angestoßen, so dass die Helfer eine Gutschrift für ihre Aufwandsentschädigung erhalten und die Hilfesuchenden oder deren Leistungsträger eine Rechnung.

Alternativ können hilfebedürftige Menschen über einen Customer Service ihren Bedarf angeben und erhalten durch diesen auch eine passende Helferin oder einen passenden Helfer zugewiesen.

Zusätzlich können Engagierte auf einer integrierten Landkarte auf der Helfer-App nach Einsatzmöglichkeiten suchen und dabei ihr Einsatzprofil erweitern.

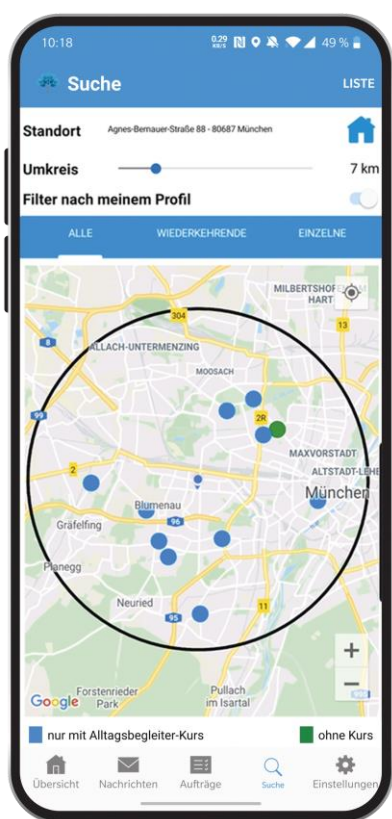


Abbildung 6: Optional können die Ehrenamtlichen auch aktiv nach Einsatzmöglichkeiten suchen.

5 Zielgruppen

Zu den Zielgruppen unseres Vorhabens gehören sowohl Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf, pflegende Angehörige und engagierte Bürger, die bereit sind, anderen zu helfen.

5.1 Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf

Bei dieser Zielgruppe geht es zum einen um die Menschen mit Behinderung, die sich im Sozialraum selbstbestimmt bewegen möchten und dabei auf Unterstützung von nicht qualifizierten Helfern angewiesen sind. Zum anderen geht es um die Betreuung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen, deren Bedarfe auch durch einen Angehörigen im System hinterlegt werden.

5.2 Angehörige

Pflegende Angehörige sind häufig einer großen psychischen und physischen Belastung ausgesetzt, da die Pflege eines Menschen ihr Leben bestimmt und sie viel Zeit mit dieser Tätigkeit verbringen. Viele von ihnen sind einer Doppelbelastung ausgesetzt, da sie zusätzlich eine Erwerbstätigkeit nachgehen oder sich gleichzeitig um die eigenen oder um Geschwisterkinder kümmern müssen.

5.3 Ehrenamtliche Helfer

Die primäre Zielgruppe in diesem Bereich ist die der sogenannten ungebundenen Helfer, die keiner sozialen Organisation angehören, aber eine große Bereitschaft zur Unterstützung hilfebedürftiger Menschen haben. Diese möchten wir, wenn sie dazu bereit sind, sukzessive schulen und entwickeln und in den sozialen Bereich einführen. Einen Teil der Engagierten werden wir mittelfristig an das Portal angeschlossenen sozialen Organisationen für weiterführende Aufgaben andienen können. Ein weiterer Teil wird so viel Freude durch diese Tätigkeiten erfahren, dass er diese zu seinem oder ihrem Beruf machen möchte.

Durch die Kooperation mit sozialen Organisationen, möchten wir auch deren Helfer in das Netzwerk integrieren, um relativ zügig eine Flächendeckung zu erreichen.

6 Ehrenamt

Das Helferportal vermittelt ausschließlich ehrenamtlich tätige Helferinnen und Helfer. Sie sind nicht erwerbsmäßig tätig und übernehmen die Tätigkeiten freiwillig, unentgeltlich und aus uneigennütigen Motiven. In der Auswahl der Einsätze und in der zeitlichen Gestaltung ihrer Tätigkeiten sind die Engagierten grundsätzlich frei. Nach einer Zusage für eine Einsatzanfrage wird aber eine Verbindlichkeit gefordert, so dass die Einsätze zuverlässig und verantwortungsvoll erbracht werden.

Die Ehrenamtlichen bestimmen die Höhe der Aufwandsentschädigung selbst. Diese wird aber auf ein Niveau unterhalb des Mindestlohns begrenzt. Damit sind alle mit dem Einsatz in Verbindung stehenden Aufwände gedeckt, so dass lediglich für gemeinsame Fahrten mit dem privaten PKW zusätzliche Aufwände in Höhe von EUR 0,30/km geltend gemacht werden können.

6.1 Versicherungen

Da alle registrierten Engagierten einer sozialen Organisation angehören, verfügen sie über einen Haftpflicht- und Unfall-Versicherungsschutz während ihrer Einsätze.

6.2 Sicherheit

Um für die Hilfesuchenden und die Helfer ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten, werden verschiedene Sicherheitsmechanismen implementiert.

Voraussetzung für die Freischaltung auf dem Helferportal ist das Durchlaufen eines Personen-Ident-Verfahrens. Dabei muss sich die betroffene Person ausweisen. Die Angaben und das Foto auf dem Ausweis werden mit den Angaben bei der Registrierung verglichen und die Ausweisnummer im System hinterlegt.

Da sich heute ungebundene Engagierte einer Hilfsorganisation anschließen müssen, werden sie dort in einem persönlichem Gespräch aufgenommen und sind damit der Organisation bekannt.

Auch müssen die Engagierten über ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis hochladen, welches von den Hilfesuchenden vor der Auswahl des Helfers eingesehen werden kann.

Die Hilfesuchenden bestimmen selbst die Kriterien, welche sie für den benötigten Einsatz voraussetzen.

6.3 Tätigkeiten

Bei den angebotenen Tätigkeiten handelt es sich um solche, die von nicht qualifizierten Bürgern erbracht werden können. Der Tätigkeitskatalog beinhaltet u.a.

- Betreuungsleistungen
- Begleitsdienste
- Besorgungen
- Technische Hilfe
- Administrative Hilfe
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Reinigungsleistungen
- Unterstützung bei Gartenarbeiten

Pflegerische Unterstützung ist für Laienkräfte ausgeschlossen, können aber von ehrenamtlich tätigen Fachkräften übernommen werden.

6.4 Schulungen & Fortbildungen

Über Kooperationspartner bieten wir Schulungen und Fortbildungen für ehrenamtliche Helfer an. Diese werden digital über Zoom oder über eine E-Learning-Plattform angeboten.

Im E-Learning-Programm unseres Partners deinNachbar e.V. findet sich heute schon die Schulung zum Alltagsbegleiter nach § 45 SGB XI, sowie eine Vertiefung der Notfallmaßnahmen bei Betreuungseinsätzen (siehe <https://www.akademie.deinnachbar.de>), Erste Hilfe bei Kindern, Entlastung pflegender Eltern, Umgang mit Menschen mit Behinderung etc.

Die absolvierten Schulungen werden im Profil der Helfer hinterlegt, so dass die Hilfesuchenden nach diesem Kriterium bei der Auswahl der Helfer filtern können.

Leider ist die Schulungsmethode E-Learning nur in 7 Bundesländern anerkannt. In den übrigen Bundesländern stellt das einen Hemmschuh dar, da vor allem jüngere Menschen, die sich engagieren möchten, nicht auf die nächste Schulung warten möchten oder nicht bereit sind zwei volle Wochenenden dafür zu opfern.

7 Partner aus der Sozialwirtschaft, Kirche und Unternehmen mit sozialer Verantwortung

Für den Aufbau des flächendeckenden Helfernetzwerks möchten wir mit den Kommunen, den Akteuren der Sozialwirtschaft, mit den Kirchengemeinden und mit Unternehmen, die ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden, kooperieren und eine win/win Situation zum Wohle der hilfebedürftigen Menschen schaffen. Zum einen möchten wir ungebundene Helfer gewinnen, diese qualifizieren und den angeschlossenen sozialen Organisationen auch für andere Tätigkeiten andienen. Zum anderen möchten wir die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der sozialen Organisationen, Kirchengemeinden und Arbeitnehmer der Unternehmen in unser Netzwerk integrieren. Je enger das Helfernetzwerk ist, desto einfacher wird es für hilfebedürftige Menschen auch spontan die Unterstützung zu bekommen, die sie gerade benötigen. Durch das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure, werden die Kosten für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Customer Service und den IT-Betrieb stark gesenkt und als Kostenvorteil an die Betroffenen weitergereicht.

Auch haben soziale Organisationen die Möglichkeit Ihre Aufwendungen geltend zu machen, oder sich an der Helferportal GmbH & Co. KG zu beteiligen.

8 Technische Umsetzung

Um oben skizzierten Anforderungen genüge zutun, wurden einige Anpassungen in der für einen ähnlichen Zweck entwickelten Software „Helferportal“ vorgenommen.

Soziale Unterstützung – auch spontan im Sozialraum

- Hilfebedürftige oder deren Angehörige haben nun auch einen Zugang zu dem System, können ihren Bedarf selbst spezifizieren und die Auswahl der Bewerber selbst vornehmen.
- Das Helferprofil wird um Berufsgruppen und Qualifikationen ergänzt, da einige Tätigkeiten nur von Fachkräften ausgeführt werden dürfen und weil diese Informationen in Krisensituationen relevant sind.
- Ein Personen-Identverfahren wurde in das System integriert.
- Helfer sind einer sozialen Organisation zugeordnet und als solche erkennbar.
- Die Abrechnung erfolgt zentral, so dass der Aufwand für alle Beteiligten sehr gering ist.
- Hilfebedürftige können die erfolgten Einsätze auf der Helfer-App durch eine Unterschrift quittieren.
- Die Erweiterung des Systems für die Rekrutierung von Freiwilligen während einer Katastrophe oder Krisensituation und für den Aufbau eines Reservepools von medizinischem Fachpersonal ist nahezu abgeschlossen. Auch wird es ein Modul zur Koordination von Gerätschaften und Werkzeugen geben, die in Katastrophensituationen benötigt werden.

9 Abrechnung

Am Ende des Monats wird vom Administrator des Helferportals ein Rechnungslauf angestoßen. Da alle Engagierten einer sozialen Organisation zugeordnet sind, erstellt Helferportal im Auftrag der Organisationen Rechnungen an die Hilfesuchenden und Gutschriften an die Engagierten und versendet diese per Email.

Im Anschluss erhalten die sozialen Organisationen jeweils zwei Dateien zum Einlesen in ihr Buchhaltungsprogramm und in ihr Bankprogramm. Die Gutschriften werden per Sammelüberweisung ausgeführt und die Rechnungen per Lastschrift eingezogen.

Die pflegebedürftigen Klienten können die Rechnungen ggf. über die Pflegekassen oder andere Kostenträger einreichen.

Sowohl die Helfer, als auch Hilfesuchende und Administratoren können die sie betreffenden Rechnungs- und Gutschriftbelege im System einsehen und nach diversen Kriterien filtern.

10 Wirkung

Gesellschaftlicher Nutzen

Der gesellschaftliche Nutzen besteht darin, dass durch die professionelle und digitalisierte Organisation von Ehrenamtlichen eine Versorgungslücke auf effiziente und kostengünstige Art und Weise geschlossen werden kann. Durch das System entsteht eine Kultur der Inklusion und des füreinander Daseins, die die Gesellschaft übergreifend bereichert.

Nutzen für Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf

Aufgrund der digitalen Verfügbarkeitsabfragen bei einer Vielzahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der verschiedenen Hilfsorganisationen, bekommen Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf auch im Sozialraum innerhalb kürzester Zeit die Unterstützungsleistungen, die sie gerade benötigen. Dadurch erreichen wir tatsächliche Teilhabe und ermöglichen eine größtmögliche Flexibilität und Ungebundenheit. Auch hilfe- und pflegebedürftige Menschen werden im Alltag unterstützt, so dass sie so lange wie möglich in ihrem vertrauten zuhause wohnen können. Die administrativen Tätigkeiten werden ihnen dabei weitestgehend abgenommen.

Mehrwert für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige bekommen durch das System die notwendige Entlastung im Haushalt oder bei der Betreuung der hilfebedürftigen Menschen, so dass sie auch mal ein paar Stunden Zeit für sich selbst haben.

Soziale Unterstützung – auch spontan im Sozialraum

Nutzen für Ehrenamtliche

Der Mehrwert für die Ehrenamtlichen besteht in der Ausübung einer sinnvollen und ehrenwerten Aufgabe mit Gestaltungsfreiraum, die viel Spaß und Freude bereitet. Durch die kategorisierte Abfrage der gewünschten Tätigkeiten, zeitlicher Verfügbarkeit, Qualifikationen und dem geographischen Einsatzgebiet, werden Ehrenamtliche nur dann angesprochen, wenn der Einsatz zu ihrem Profil passt. Mit der App ist es möglich einen Einsatz auf unkomplizierte Art und Weise zu- oder abzusagen, ohne sich rechtfertigen zu müssen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit auch aktiv nach Einsätzen zu suchen, die nicht 100% ihrem Profil entsprechen. Neben einer monetären Aufwandsentschädigung erfahren sie eine unglaubliche Wertschätzung durch die Hilfsbedürftigen.

11 Umsetzung & Pilotierung

Um keine weiteren Parallelstrukturen zu schaffen, möchten wir bereits bei der Pilotierung des Projekts neben der Rekrutierung von ungebundenen Helfern, eng mit Trägern, Leistungserbringern und Kommunen zusammenarbeiten, so dass diese von dem Netzwerk profitieren und ihren Mehrwert einbringen.

Wir sind auf der Suche nach Investoren, Projektpartnern, sowie nach weiteren Kommunen, um das Pilotprojekt kurzfristig zu starten.

12 Katastrophenschutzmodul & Reservepool für medizinisches Personal

Bis Februar 2023 wird unser Portal um ein Katastrophenschutzmodul erweitert. Die letzten Hochwasserkatastrophen in Deutschland haben gezeigt, dass es hunderte von Spontanhelfern gibt, die mit Ihren Gerätschaften hunderte von Kilometern fahren, um Hilfe zu leisten. Leider wurden diese nicht professionell koordiniert und so kam es zu Behinderungen der Hilfsorganisationen, frustrierten Helfern und nicht versorgten Hilfesuchenden.

Katastrophenschutz Helfer können sich in unserem Portal als solche registrieren. Dafür haben wir eine detaillierte Struktur zur Erfassung der Berufe und einen Tätigkeitenkatalog für den Katastrophenschutz im System hinterlegt. Außerdem können wir Gerätschaften verwalten.

Auch dieses Modul basiert auf einem Auftragsmanagement-System, so dass wir lokalen Einsatzleistern beispielsweise 100 Freiwillige zum Befüllen von Sandsäcken mit 100 Schaufeln und 50 Schubkarren, 5 LKW-Fahrer mit Kippen und 2 Baggerfahrer mit Schaufelradbaggern für die Schicht am Samstag vom 8:00 bis 15:00 Uhr andienen können.

Zu diesem Zweck wird auch die Helfer-App angepasst, so dass die Alarmierung nicht nur über die App, sondern zusätzlich über SMS möglich ist und die Helfer die zusätzlichen Funktionalitäten auch über die Handy-App aussteuern können.

Natürlich lässt sich über das Katastrophenschutz-Modul auch ein Reservepool von medizinischem Fachpersonal aufbauen, so dass man beispielsweise dem Krankenhaus Schwabing für die Schicht am Montag von 6:00 bis 14:00 Uhr 2 Intensivschwestern, eine Kinderkrankenschwester, sowie einen Neurochirurgen andienen kann.

13 Erfahrung

Die Helferportal GmbH & Co. KG unterstützt soziale Organisationen und Kommunen im Auf- und Ausbau von effizienten und kostengünstigen Versorgungsstrukturen in Form von Beratungsmandaten oder Managementleistungen seit 2015. Dazu wurden umfassende Softwarelösungen entwickelt, die die Prozesse für die Steuerung Ehrenamtlicher und Aushilfen passgenau unterstützen. Die aufwändigen Prozesse der Helfersuche und der Koordination wurden digitalisiert. Natürlich beinhaltet die Software

auch alle Funktionalitäten aus dem Auftragsmanagement und verfügt über Schnittstellen zu Buchhaltung und zum Zahlungsverkehr.

Die von Helferportal entwickelten Versorgungskonzepte werden im Verein deinNachbar e.V. erprobt und gemeinsam weiterentwickelt, so dass die Softwarelösungen die Hilfsorganisationen bestmöglich unterstützen. In Kooperation mit dem Verein bieten wir auch Schulungen und Coachings zur Leitung von Helferkreisen und zum Aufbau von Fachstellen für pflegende Angehörige an, sowie ein breitgefächertes Schulungs- und Fortbildungsprogramm für engagierte Bürger an.

14 Auszeichnungen

Die Helferportal GmbH & Co. KG kann gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner deinNachbar e.V. bereits auf zahlreiche Auszeichnungen für die bereits umgesetzten Versorgungskonzepte zurückblicken:

- **Deutschland – Land der Ideen: ausgezeichnete Ort 2016**
Bundespräsident a.D. Joachim Gauck
- **GERMAN STEVIE AWARDS: Startup des Jahres 2017**
- **Verband der Ersatzkassen – Zukunftspreis 2018**
- **Deutsches Institut für Service-Qualität, ntv, DUB Unternehmer-Magazin DEUTSCHER EXZELLENZ-PREIS 2019**
Wolfgang Clement Bundesminister a.D.
- **Deutsches Institut für Service-Qualität, ntv, DUB Unternehmer-Magazin DEUTSCHER AWARD FÜR NACHHALTIGKEITSPROJEKTE 2022**
Brigitte Zypries Bundesministerin a.D.

Unser Team



Thomas Oeben
Geschäftsführender
Gesellschafter



Alexander Höfle
IT



Mona Döpking
Marketing



Sabine Jepsen
Projektmanagement

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Interessierten, die gemeinsam mit uns einen signifikanten Beitrag zur Verbesserung der Unterstützung von Menschen mit Behinderung oder Hilfebedarf, sowie der pflegenden Angehörigen leisten möchten.

Gauting, Dezember 2022